Beilage 1. 55

Vorbericht

zum Entwurf über eine Wasserversorgung in der Ortschaft Buch, Steuergemeinde Eglharting.

Die Wasserversorgung der Ortschaft Buch in der Steuergemeinde Eglharting des Bezirksamtes Ebersberg ist völlig unzulänglich.

Jn halbwegs trockenen Sommerzeiten versiegen mehrfach die Brunnen und Quellen selbst auf längere Zeit, die Einwohner müssen das Wasser herbei fahren und die Wasserentnahmestellen dürften alles andere eher liefern, als bakteriologisch-einwandfreies Wasser.

Für den Brandfall reichen die vorhandenen 2 Feuerweiher nicht aus.

Zur Beseitigung des Übelstandes wurde im Jahre 1930 seitens des Gemeinderates Eglharting ein rund 55 m tiefer Brunnen aus 1,0 m weiten Zementröhren erbaut. Die finanzielle Lage der Gemeinde Eglharting erlaubte es jedoch nicht, im unmittelbaren Anschluße an die Fertigstellung des Brunnenschachtes einen weiteren Ausbau zur Wasserversorgung zu betätigen.

1 Großvieh 8o Liter, für 1 Kleinvieh 6o Liter täglich, so wäre der Tagesbedarf rechnerisch mit Einschluß der Kinder rd. 21 cbm . Diese Menge ist aber zu hoch, sie ist um 3o% abzumindern, sodaß ein wirklicher Tagesverbrauch zwischen 14 und 15 cbm sich ergibt. Mit Rücksicht auf einen Brandfall und auf Störungen im Pumpenbetrieb, ferner auf Erweiterungsmöglichkeiten entsprechen die Kammern des Hochbehälters zu je 3o cbm Jnhalt den Anforderungen.

Der Tiefbrunnen ist erbaut aus 1.o m weiten Ze= mentrohren und trifft in rd. 57 m Tiefe den Grundwasser= strom. Um die Nachhaltigkeit des Grundwassers zu er= proben, wurden am 15. und 16. März 1935 Pumpversuche mit einer Behelfspumpe angestellt.

Der regelmäßige Wasserstand betrug vor Beginn des Pumpens rd. 15o m . Die Pumpversuche dauerten von 16 Uhr 44 Minuten am 15. März ununterbrochen bis 2o Uhr 29 Minuten am 16. März, sonach 27 Stunden 45 Minuten. Der Wasserstand wurde in der ersten Stunde um 14 cm abgesenkt und blieb mit kleineren Schwankungen während der folgenden Pumpdauer auf gleicher Höhe, also mit einer Wassertiefe von 1.36 m.

Daraus geht hervor, daß der Wasserstand mit dem Grundwasserstrom zusammenhängt, sonach Wasser immer vor= handen ist und die neueinzusetzende Pumpe mit einer ange= geblichen Leistung von 5.8 cbm pro Stunde = 96 Liter pro Minute nur öfter anzulaufen hat für den Fall, daß der Zulauf des Grundwassers geringer wäre, als die Pum= penleistung . Der Grundwasserstrom bleibt aber in einer Tiefe von 55 m aller Voraussicht nach gleich.

Der Hauptstrang, der klimatischer Verhältnisse halber in eine Tiefe von 1,20 m verlegt wird, ist in 100 mm weiten bejuteten nahtlosen Stahlmuffenrohren, die in eine Sandschicht verlegt werden, gehalten. Die davon abzweigenden, zu den einzelnen Anwesen führenden Leitungen bestehen aus 30 mm weiten verzinkten schmiedeisernen Rohren, soferne noch mehrere Leitungen davon abzweigen und aus 18 mm weiten ebensolchen Rohren, die direkt(ohne Abzweigungen) zu den einzelnen Anwesen führen. Für Brandfälle und zur Speisung der beiden Feuerlöschweiher sind 2 Oberflurhydranten vorgsehen.

Die Wasserabgabe soll nach dem Wassermessersystem vor sich gehen. Da die Leitungen, die hinter dem Pumpenhaus und nächst diesem liegen, ~~auch~~ auf rd. Coté 95 zu liegen kommen, ist unter Umständen die Möglichkeit gegeben, daß die Wassermesser des geringen Druckes wegen, nicht anspringen. Dieser Punkt wolle bei der Überprüfung des Entwurfes geklärt werden, im Gegenfalle müßte auf das Kopfsystem übergegangen werden.

Die einzubauende Pumpe soll nach Angaben des Verkäufers 5,8 cbm pro Stunde leisten. Pläne über diese sind nicht vorhanden. Nachfolgend nähere Angaben:

Kolbendurchmesser 120 mm, Hub 240-260-300(dreistufig), Wellendurchmesser 100 mm, Entfernung der Lagermitte ~~winden~~ an der Kurbelwelle 900 mm, Messinglager, Schwungraddurchmesser 1800 mm, Nabe 100 mm.

Vorgelege: Welle 60 mm mit 2 Ringschmierlagern, Lagerentfernung 650 mm. Als Antrieb dient ein Elektromotor,

wie unter lfd.Nr. IV Ziff. 7 des Voranschlages be= schrieben. Energiebezug durch die Amperwerke mit Nachtstromtarif. Automatische Ein-und Ausschaltung.

Zum Schutze der maschinellen Anlagen ist ein kleines Pumpenhaus , wie im Plan dargestellt, vorgesehen.

Der zweikammerige Hochbehälter mit je 30 cbm Fas= sungsraum wird in Eisenbeton und in den Boden ver= senkt mit rd. 1 m hoher Erdauffüllung (zur Frischhal= tung des Wassers) ausgeführt. Alles weitere besagen die Pläne.

Zur Kostenabminderung ist der Strang zwischen Pumpenhaus und Hochbehälter nicht doppelt, also in Druck-und Speiseleitung, sondern nur einfach gehalten, wobei entsprechend eingebaute Rückschlagventile zur Verwendung kommen.